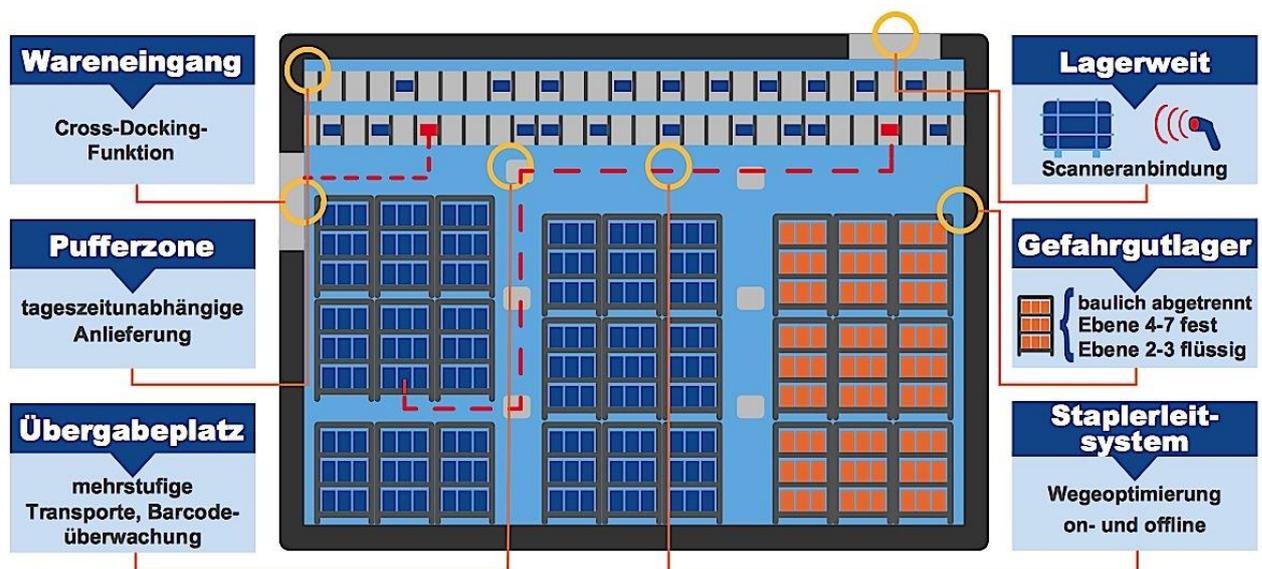


Alzchem erreicht mit SAP-Lagerlogistik höhere Prozesssicherheit

3. September 2017



Das Chemieunternehmen Alzchem aus Trostberg hat im Rahmen eines Lagerneubaus auch gleich seine Logistikprozesse optimiert. Innerhalb von sechs Monaten ist zusammen mit dem SAP-Partner Serkem die SAP-Software EWM eingeführt worden. Die Lagerlogistiklösung Extended Warehouse Management bildet komplexe Lagerprozesse und -strukturen ab. Wichtig war für Alzchem, dass die Software mehrkundenfähig ist, denn das Logistikzentrum dient auch der Abwicklung mit einem Partner vor Ort. Mit SAP EWM hat das Anwenderunternehmen eine erhöhte Prozesssicherheit im Logistikzentrum AG erreicht. Auch sind Abläufe optimiert, etwa durch SAP EWM-gestützte Dialoge auf Scannern, die Mitarbeiter anleiten und so das Fehlerrisiko senken.

„Das wirtschaftliche Wachstum der Alzchem AG selbst als auch ihres wichtigsten Kunden am Chemiapark Trostberg erforderten den Ausbau der Logistikkapazitäten und der Infrastruktur, um das weitere Wachstum in den nächsten Jahren zu ermöglichen“, erzählt Josef Randlinger, Vice President Supply Chain bei Alzchem. Im Lagerneubau gibt es 9.600 Lagerplätze, neben Fertigprodukten werden hier auch Ersatzteile, Verbrauchsmaterialien, Hilfs- und Betriebsstoffe für alle Standorte der

Alzchem gelagert. Dabei entspricht der Lagerkomplex den aktuellsten Lagerstandards und Sicherheitsanforderungen – das wurde auch von der SAP-Lösung erwartet.

Mit dem Lagerneubau wurden die Logistikprozesse optimiert und SAP EWM als neue Lagerverwaltungslösung gemeinsam mit Serkem in sechs Monaten eingeführt. Sowohl die spezifischen Anforderungen seitens der Logistik als auch die gesetzlichen Bestimmungen an die Lagerhaltung von Chemikalien wurden in SAP umgesetzt. Der Rollout der neuen Lagerverwaltungslösung erfolgte schrittweise ohne Bestandsmigration: Das Lager wurde langsam über Wareneingänge gefüllt, während das alte Lager parallel weiterbetrieben wird.

Neben den eigenen Lageraufgaben dient das neue Logistikzentrum auch für die Abwicklung mit dem strategischen Partner am Standort. Mit der mehrkundenfähigen Lösung SAP EWM laufen alle lagerrelevanten Aktivitäten in einem System, egal ob Umlagerung, Warenein- oder Warenausgang. Dazu werden die Bestände verschiedener Kunden in unterschiedlichen Werken geführt. So ist selbst die Jahresinventur je Kunde kein Problem.

Um den Mitarbeitern die Arbeit im Lager zu erleichtern, verwendet Alzchem – auch ohne vollständige WLAN-Ausleuchtung – mobile Datenerfassung. Eine offline-fähige Lösung war gefragt, die Serkem lieferte. Egal ob online oder offline, ganze Arbeitspakete können scannergestützt abgearbeitet werden. Und das unter der Berücksichtigung von Optimierungslogiken und Kriterien wie Prioritäten oder möglichst wenig Gangwechsel. Alle Schritte sind dokumentiert, aktuelle Bestandsdaten im SAP vorhanden.

In der Wareneingangszone werden die Paletten mit Materialnummer, Charge und Menge via Scanner erfasst und mit einer Palettennummer verknüpft. Diese Palettennummer hat eine zentrale Aufgabe, sie stellt die Nachvollziehbarkeit der Palettenbewegungen im System sicher. Vom Wareneingang bis zur Auslieferung hat jede Palette eine eindeutige Nummer.

Dann bringt ein Stapler die Paletten zum jeweiligen Zielort. Mit der Serkem-Lösung in SAP EWM wird ein Transport zwar mit nur einem Ziellagerort angelegt, aber in mehreren Schritten von unterschiedlichen Mitarbeitern quittiert und bewegt. Diese Transportketten werden mit Barcodeunterstützung in SAP EWM abgebildet: Neben dem Endziel ist auch die aktuelle Position der Palette ersichtlich, die noch offenen Arbeitsschritte sind je Bereich bekannt.

Längere Produktions- als Lagerschichten im Chemiapark Trostberg, das ist der Grund für zwei Rollbahnen an der Längsseite des Lagers. Die Paletten werden einzeln durch das Tor in das Gebäude geleitet und bis zur Einlagerung gepuffert – so sind Anlieferungen auch außerhalb der Betriebszeiten möglich. Der Wareneingangsprozess ist flexibler. Über Cross-Docking-Funktionen wird dieser beschleunigt: Kommt es bei der Einlagerung zu einem Cross-Docking Fall, wird die

Ware direkt vom Wareneingang auf einen speziellen Lagertyp gebucht. Dazu stößt ein Mitarbeiter im Lagerleitstand den Cross-Docking-Prozess an, das kann bereits im Vorfeld geschehen. Die Produktionsware wird einer Kundenauslieferung zugebucht und gelangt, ohne Umweg über das Lager, direkt zur Verladung.

Das Gefahrstofflager befindet sich in einem abgegrenzten Bereich des Logistikzentrums. Hier unterstützt die Serkem-Lösung in SAP EWM die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben an die Lagerung von Gefahrstoffen systemseitig. Es wird auch die maximal erlaubte Gefahrstoffmenge im Lager beachtet. Sind definierte Schwellenwerte überschritten, werden über Nacht automatisch Warnungen in Form von E-Mails generiert.

„Wir haben SAP EWM wie geplant eingeführt und damit eine deutlich erhöhte Prozesssicherheit im Logistikzentrum erreicht“, bilanziert Stefan Hahn, Leiter IT Alzchem. „Die Lagerverwaltungssoftware sorgt für optimierte Abläufe. SAP EWM-gestützte Dialoge auf den Scannern führen die Mitarbeiter durch die verschiedenen Prozesse, das senkt das Fehlerrisiko enorm. Gleichzeitig werden alle Prozesse und Aktivitäten im System registriert.“